Hoffest beim Europa-Jugendbauernhof Deetz

Für Stallumbau fällt der Startschuss

Mit dem Einschlagen eines Nagels in einen Balken gab neben anderen Margrit Weimeister, Vorsitzende des Vereins Europa-Jugendbauernhof Deetz, den Startschuss für das Leader-Projekt „Lernort Jugendbauernhof". Fotos (4): Daniela Apel

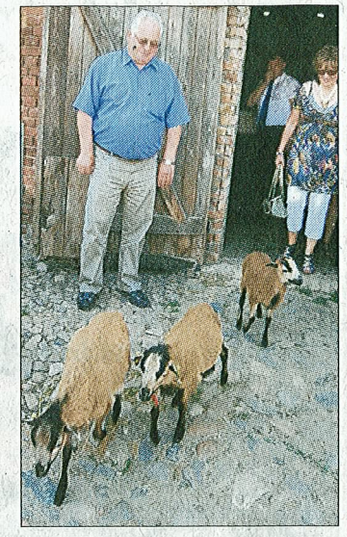
Zu den bedrohten Nutztierrassen, die der Jugendbauernhof hält, gehört die Thüringer Waldziege. Das hier ist Bock „Zorro".

Der Europa-Jugendbauernhof Deetz öffnete am Sonnabend für alle Interessenten seine Tore. Die Besucher erhielten Einblicke in die Einrichtung und ihre vielfältigen Angebote. Daneben konnten sie mit den internationalen Jugendlichen in Kontakt treten, die hier derzeit ein Workcamp absolvieren. Nicht zuletzt wurde während des traditionellen Hoffestes der Startschuss für das Projekt „Lernort Jugendbauernhof" gegeben. Die geplante Ernennung zum „Arche-Hof" musste jedoch verschoben werden.

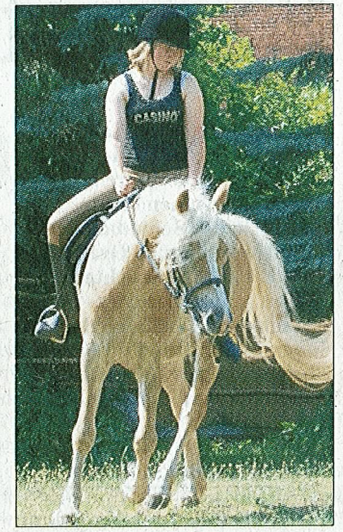
Von **Daniela Apel**

Deetz. „Leider haben wir noch nicht den Stand erreicht, uns Arche-Hof nennen zu dürfen", bedauerte Ulrich Weimeister. Der Europa-Jugendbauernhof in Deetz wäre in Sachsen-Anhalt der erste Arche-Hof gewesen, der sich für den Erhalt von bedrohten Nutztierrassen einsetzt. Meißner Widderkaninchen, Rauhwollige Pommersche Landschafe, Deutsche Sattelschweine und auch die Thüringer Waldziege haben hier bereits ein Heim gefunden. „Allerdings fehlen uns noch ein paar Tiere", erklärte der pädagogische Leiter der Einrichtung. Eine Häsin, eine Sau, drei Ziegen und acht Schafe der genannten Rassen braucht es noch, um die notwendigen Voraussetzungen zu erfüllen und das Prädikat zu erhalten. „Ich hoffe, dass wir noch in diesem Jahr der zweite Arche-Hof im Land werden", bemerkte Ulrich Weimeister.

Unterdessen konnte vorgestern der Startschuss für den bereits seit längerem geplanten Umbau eines alten Stallgebäudes gegeben werden. Um die in Eigenleistung erfolgenden Vorarbeiten symbolisch einzuläuten, griff Margrit Weimeister zum Hammer. Kraftvoll schlug die Gründerin des Europa-Jugendbauernhofs und Vorsitzende des gleichnamigen Trägervereins einen langen Nagel in einen Holzbalken. Unterstützung erhielt sie dabei von Heinz Vierenklee, dem Geschäftsführer des Bauernverbandes „Anhalt" und Vorsitzenden der Lokalen Leader-Aktionsgruppe „Elbe-Fläming", sowie Leader-Managerin Elke Kurzke. Dass die beiden mit anpackten, hatte seinen Grund, sind doch Fördermittel von rund 70 Prozent über das europäische Leader-Programm für das mit 57 000 Euro veranschlagte Projekt „Lernort Jugendbauernhof" beantragt. Das sieht vor, in dem einstigen Stall eine barrierefrei erreichbare Lehrküche sowie barrierefreie Toiletten einzurichten, womit der alte Vierseitenhof behindertengerecht wird. Fluchtwege sollen geschaffen und die im Erdgeschoss vorhandenen Räume wie der Werkstatt- und Sportraum renoviert werden. Nicht zuletzt soll direkt unter dem Stalldach ein größerer Seminarraum entstehen.



Wie es sich für einen Bauernhof gehört, gab es für die Besucher viele Tiere zu entdecken wie diese freilaufenden Kamerunschafe.



Zu den beliebten Angeboten des Jugendbauernhofs zählt das Reiten. Neben zwei Pensionspferden stehen sechs eigene im Stall.

Mit der Realisierung des Vorhabens erweitern sich die Möglichkeiten des Jugendbauernhofs, der seit dem vorigen Jahr über ein Kneipp-Fußbad und einen Fühlweg im Garten verfügt. Zu den neuen Angeboten gehören genauso das therapeutische Reiten und das Heuhotel, wie Ulrich Weimeister ausführte. Er ging auch auf die vier Säulen ein, auf denen die seit 1996 bestehende Einrichtung fußt. Neben der Ausrichtung als Schullandheim und der Veranstaltung von Ferienfreizeiten betreibt sie Landwirtschaft im Nebenerwerb. Immerhin sollen die Kinder und Jugendlichen vor Ort nicht nur an die Natur herangeführt werden sowie den Umgang und die Pflege von Tieren kennen lernen. Über das direkte Erleben soll ebenfalls ihr Interesse am landwirtschaftlichen Beruf geweckt und gefördert werden.

Nun als Träger freier Jugendhilfe anerkannt

Nicht zuletzt sind die internationalen Workcamps von Anfang an mit dem Europa-Jugendbauernhof verbunden. Tatkräftig haben die Jugendlichen aus den verschiedenen Ländern beim Aufbau der Einrichtung mitgeholfen, wie Margrit Weimeister betonte. „Die Entwicklung des Hauses war Teamarbeit", richtete sie einen „ganz besonderen Dank" an die 70 bis 80 jungen Leute, die jedes Jahr in mehreren Durchgängen einige Wochen in Deetz verbringen.

Über 1000 Freiwillige hätten bisher in Deetz gewirkt, blickte Andreas Kunz zurück. Er ist Geschäftsführer des Vereins „Pro International", der seinen Sitz im hessischen Marburg hat und die Workcamps organisiert. Er begrüßte die erste Gruppe ausländischer Jugendlicher, die dieses Jahr auf dem Jugendbauernhof tätig ist. Aus Südkorea, Russland, Finnland, Italien, Polen, Serbien, der Türkei und der Ukraine kommen die 13 Teilnehmer zwischen 16 und 21 Jahren.

Diese multikulturellen Begegnungen sind eine Bereicherung für die jungen Leute, die zwischen den Arbeitseinsätze auch Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung unternehmen. Und ihre Eindrücke nehmen sie mit nach Hause, wies Margrit Weimeister auf einen positiven Aspekt für Deetz und die Region hin.

Die Vereinsvorsitzende nutzte das Hoffest ebenfalls, um sich bei allen Unterstützern, Förderern und Sponsoren der Einrichtung zu bedanken. Dem konnte sich Ulrich Weimeister nur anschließen, der in das Dankeschön die Mitarbeiter des Jugendbauernhofs und die Vereinsmitglieder ausdrücklich mit einbezog. Neue Mitglieder sind stets willkommen, wie er ergänzte. Auch hätten sie immer Aufgaben für Ehrenamtliche. Und wer selbst nicht aktiv werden möchte oder kann, will vielleicht eine Tierpatenschaft übernehmen.

Margrit Weimeister bat bei der Gelegenheit um öffentliche Mittel von Land und Kreis, um die Einrichtung weiterhin betreiben zu können. Hotelpreise könnten sie nicht erheben, gab sie zu bedenken. Vor dem Hintergrund berichtete sie stolz und glücklich, dass der Jugendbauernhof den mit der Übernahme durch den Verein 2001 aberkannten Status als landesweit anerkannter Träger der freien Jugendhilfe jetzt wieder zurückerhalten hat. „Ich hoffe, dass wir damit Geld kriegen, um unsere Betriebs- und Sachkosten zu finanzieren", bemerkte Ulrich Weimeister, bevor er die Gäste über den Hof führte.